

AQUA



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Das Magazin der Wasserwacht-Bayern

02 | 2018





Die X-Klasse X

Starkes Rückgrat trifft eindrucksvolle Offroad-Eigenschaften.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Daimler AG, vertreten durch MVP GmbH,
Nutzfahrzeug-Zentrum München
Otto-Hahn-Ring 20, 81739 München, Tel. 089/1206-3636
Frankfurter Ring 185, 80807 München, Tel. 089/1206-2600
www.mercedes-benz-bayern-nfz.de

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Einsätze und Übungen
- 8 BRK der Zukunft
- 10 Verhaltenskodex BRK
- 11 Jugend
- 13 Ehrungen
- 14 Blickpunkt Hubschraubergestützte Wasserrettung
- 16 Strukturanalyse
- 18 Gewässer-, Natur- und Umweltschutz
- 21 Bundeswettbewerb Rettungsschwimmer
- 22 News Blog

Impressum:

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern
Garmischer Str. 19-21, 81373 München,
(Tel: 089/9241-1248),

E-Mail der Redaktion: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortliche Schriftleitung: Damaris Sonn (dso)

Redaktion: Sandra Victoria Rothhaar (svr), Damaris Sonn (dso)

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht-Bayern wieder.

Eingeschickte Artikel und Fotografien

werden gerne veröffentlicht, wir behalten es uns jedoch vor,

Kürzungen vorzunehmen und eine Auswahl zu treffen.

Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert)

und digitale Bilder (jpg) / 300 dpi .

Version 20. Jahrgang

Druck: LANADRUCK GmbH München

Auflage: 14.000, Preis durch Umlage abgegolten



Ihr Draht zu uns: aqua@wasserwacht.bayern

Liebe Leserinnen und Leser unserer AQUA,

das Jahr 2018 neigt sich dem Ende und wir blicken auf eine ereignisreiche Saison mit einem langen und warmen Sommer zurück. Die Freibäder und Badeseen in Bayern waren über Wochen gut besucht; auch an unseren 623 Wachstationen war entsprechend was los. Bei einem Großteil der Einsätze handelte es sich Gott sei Dank um die Versorgung von kleineren Verletzungen oder Wespenstichen. Doch leider kamen wir auch immer wieder zum Einsatz bei der Suche nach vermissten Personen im Wasser und gekenterten Booten. In vielen Fällen mit glimpflichem Ausgang, in manchen traurigen Fällen leider nicht.

Jeder einzelne Todesfall ist einer zu viel. Daher arbeiten wir daran, die Schwimmfähigkeit der Bevölkerung zu erhalten und zu erhöhen und über die Baderegeln und das richtige Verhalten am und im Wasser aufzuklären, denn die Prävention des Ertrinkungstods ist unsere zentrale Aufgabe. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Integration des Deutschen Jugendschwimmabzeichens in Bronze in den bayerischen Lehrplan vor dem Übertritt auf die weiterführende Schule. Zudem sollten Hallenbäder mit ausreichender Schwimmmöglichkeit in Wohnortnähe für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung stehen. Denn nur so können wir Schwimmkurse für alle Alters- und Zielgruppen, aber auch die Rettungsschwimmbildung und unsere fachspezifischen Ausbildungen bayernweit anbieten. Wir wollen einen hohen Trainingsgrad unserer ehrenamtlichen Rettungsschwimmer sicherstellen, damit wir jederzeit einsatzbereit sind.

Und auch wenn einzelne extreme Wetterereignisse wie die lange Hitzeperiode dieses Sommers keine einfachen Rückschlüsse auf den Klimawandel zulassen. Die Forscher sind sich weitgehend einig: Heftige Hitzeperioden und Starkregen werden in Deutschland immer häufiger. Auch in Bayern nimmt die Wahrscheinlichkeit von Überschwemmungen durch Starkregenereignisse und von Hochwassersituationen zu. Von den über 100.000 Flußkilometern in Bayern sind rund acht Prozent hochwassergefährdet.

Die Sicherheit unserer Kameradinnen und Kameraden im Einsatz hat oberste Priorität. Für die speziellen Szenarien wie die Fließwasserrettung und die Arbeit im Hochwasser, die uns in Bayern ja immer wieder fordern, haben wir zurzeit keine adäquate und für die Retter ausreichend sichere Trainingsmöglichkeit. Daher benötigen wir ein Bayerisches Zentrum für Wassergefahren, in dem sich alle Wasserrettungsorganisationen im Freistaat durch gezieltes Training in einem geschützten Rahmen auf die sehr spezifischen Anforderungen in Extremsituationen optimal vorbereiten können.



Ein Sicherheitsaspekt ganz anderer Art, der uns am Herzen liegt, ist die Rechtssicherheit in Bezug auf Ausschreibungen im Wasserrettungsdienst. So können wir auf der einen Seite den bürokratischen Aufwand für die ehrenamtlichen Helfer gering halten. Und auf der anderen Seite das bestehende, gut funktionierende System aufrechterhalten. Den größten Teil der Aufgaben erfüllen wir ehrenamtlich und stets mit vollem Einsatz. Wir versuchen, alle Bereiche rund um die Sicherheit am, im und auf dem Wasser für alle Bevölkerungsgruppen und zu jeder Zeit bestmöglich sicherzustellen, und das seit mittlerweile rund 135 Jahren. Wir haben gewachsene Strukturen, ein komplexes, vielseitiges Repertoire und bis heute viele hoch motivierte, unermüdete Helfer. Dies gilt es zu schützen.

In dieser Ausgabe der AQUA schauen wir zurück auf das vergangene Jahr, in dem wir beispielsweise 14 neue Luftretter (S. 14), elf neue Ausbilder im Bootsdienst sowie sieben neue Ausbilder Tauchen ausgebildet haben. Hinzu kommen Berichte und Geschichten von Übungen und Lebensrettungen (S. 4-7). Es gibt einen neuen Einblick in die Arbeiten am „BRK der Zukunft“ (S.8), den neuesten Stand und Ausblick in die laufende Strukturanalyse (S. 16) und Einblicke in den Bereich Gewässer- und Naturschutz.

Ich danke allen unseren Kameradinnen und Kameraden und sage ein herzliches Vergelt's Gott für deren unermüdeten Einsatz in diesem Jahr! Jede einzelne Wachstunde, jede Aus- und Fortbildung, jede Unterrichtsstunde im Schwimmen und Rettungsschwimmen (u.v.a.m.) bildet das Fundament unserer Gemeinschaft. Wir stehen für die Sicherheit am und im Wasser in Bayern ein, wir bieten spannende ehrenamtliche Aufgaben und Möglichkeiten für Jung und Alt und vor allem ein tolles Gemeinschaftsgefühl und Platz für jeden, der sich einbringen will.

Namens unserer gesamten Landesleitung der Wasserwacht-Bayern wünsche ich Ihnen/Euch und Ihren/Euren Familien ein friedvolles Weihnachtsfest, gesegnete Feiertage und einen guten Übergang in ein gesundes und zufriedenes neues Jahr 2019, auf das ich mich mit Euch freue.

Herzlichst

Thomas Huber MdL
Vorsitzender der Wasserwacht-Bayern

Einsätze & Übungen



Übung der Wasserwacht Haibach

Mitte Juni organisierte die **Wasserwacht Haibach** auf dem Main mit circa 20 Personen eine Wasserrettungsübung, bei der unterschiedlichste Techniken geübt und vertieft wurden. So wurden unter anderem der Einsatz der Rettungsbretter, der Gurtretter sowie die Verwendung von Rettungsleinen und der sachgerechte Gebrauch des Spineboards aus-

giebig trainiert. Darüber hinaus wurden die Fließwasserrettung, die Crash-Rettung sowie die achsengerechte Rettung aufgefrischt. Der Tag förderte nicht nur die wasserwachtspezifischen Fähigkeiten, sondern stärkte auch den Zusammenhalt innerhalb der Ortsgruppe. (Jochen Diener)

Wasserwacht Augsburg rettet Sechsjährige vor Ertrinken

An einem Sonntagabend Anfang August rettete die Wasserwacht ein sechsjähriges Mädchen im Familienbad vor dem Ertrinken. Kinder machten die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer auf ein Mädchen aufmerksam, das leblos im Nichtschwimmerbecken trieb. Sofort bargen drei Retter die Sechsjährige aus dem Wasser. Noch am

Beckenrand begannen sie mit einer Reanimation und konnten den Zustand des Mädchens stabilisieren. Dank der hervorragenden Reanimation konnte das Kind schließlich bei Bewusstsein an den Rettungsdienst übergeben werden. (Marco Greiner)



Naturraum Open Air am Fichtelsee

Beim **Naturraum Open Air** übernahmen die **14 Einsatzkräfte der Kreiswasserwacht Bayreuth** mit zwei Motorrettungsbooten den Sanitätsdienst auf dem Wasser. Nachdem es bisher noch keine Wasserrettungsstation gibt, wurden mit dem Betreuungscontainer der Bereitschaften passable Arbeitsbedingungen geschaffen. Neben typischen Ausfallerscheinungen gab es während der Veranstaltung gleich mehrere Vermisstensuchen. Unter anderem trieb ein Minderjähriger vermutlich unter Drogeneinfluss im Fichtelsee. Nachdem dieser einen Freund im Wasser vermisste, suchte die Polizei mit einem Hubschrauber den See mittels Wärmebildkamera und Suchscheinwerfer ab und dirigierte so das Motorrettungsboot der Wasserwacht. Gefunden wurde dabei zwar nicht der besagte Freund, jedoch ein zweiter unterkühlter und unter Drogen stehender Jugendlicher, der vom Motorrettungsboot zum Ufer eskortiert wurde. Insgesamt übergaben die Wasserwachtler vier Personen an den Rettungsdienst und waren bis 6.30 Uhr im Einsatz. Ohne die Einsatzkräfte wäre diese Nacht wohl nicht so glimpflich vorübergegangen.

(Bilder und Text: Hans Joachim Seibel)



Großeinsatz für die Wasserwacht Augsburg

Die Einsatzmeldung „Gekentertes Boot“ löste Anfang August bei der **Wasserwacht Augsburg** einen Großeinsatz aus. Da nicht klar war, ob es sich lediglich um ein vergessenes oder um ein gekentertes Boot handelte, wurde der Bereich um den Hochablass und die Flussstrecke bis zum Hochzoller Wehr durch die Wasserwacht akribisch abgesucht. Zusätzlich wurden ein Rettungshubschrauber und ein Polizeihubschrauber eingesetzt, die den Verlauf des Lechs nach Norden und Süden absuchten. Später konnte in Erfahrung gebracht werden, dass das Schlauchboot bereits seit dem Vortag an dieser Stelle lag. Leider lösen zurückgelassene Schlauchboote, vergessene Kleidungsstücke oder Ähnliches immer wieder Wasserrettungseinsätze aus und setzen die ehrenamtlichen Wasserretter einem unnötigen Risiko aus. (Marco Greiner)





Kreiswasserwacht Rosenheim übt die Katastrophe

Am letzten Oktoberwochenende fand eine Großübung mit etwa 250 Einsatzkräften aus allen Gemeinschaften des Kreisverbands Rosenheim statt.

Die Großübung „Herbstwind 2018“ bestand aus insgesamt sieben verschiedenen Szenarien, in denen die Einsatzkräfte die fachdienstübergreifende Zusammenarbeit in den BRK-Gemeinschaften übten. Der Schwerpunkt lag auf mehreren Unwetter- und Überschwemmungsszenarien, die auf realen Einsätzen in den Landkreisen Rosenheim und Deggendorf beruhten. Unterstützt wurden die Rosenheimer durch Wasserrettungseinheiten aus der Kreiswasserwacht Miesbach und der Wasserrettung Kufstein sowie durch die lokale Feuerwehr. Einer der wohl anspruchsvollsten Einsätze war ein Szenario am Inn. Die Einsatzkräfte wurden zu einem Verkehrsunfall mit drei PKWs gerufen. Ein Fahrzeug war in den Inn gefahren und zwei weitere hatten sich

ineinander verkeilt. Die Insassen des versunkenen Fahrzeugs wurden durch Taucher der Kreiswasserwacht gerettet und das Fahrzeug gegen Abtreiben gesichert. Die Bootseinheiten begannen zugleich mit der Suche und Rettung von Personen, welche durch den Aufprall aus den Fahrzeugen geschleudert wurden und im Inn davontraben. Nur wenige Kilometer stromaufwärts erlebten die Rettungseinheiten kurz darauf einen Busunfall. Die Führungskräfte der Bergwacht und der Wasserwacht bauten eine gemeinsame Führungsstruktur auf und bündelten für die Erstversorgung der schwer verletzten Insassen ihre Kräfte. Daneben waren die Wasserrettungseinheiten auch bei der Evakuierung einer Inklusionswohnanlage, bei einem Schlauchbootunfall nahe Kiefersfelden sowie bei einer Deichsicherung und einer zeitkritischen Evakuierung von neun Personen gefordert. Zum Einsatz kamen alle verfügbaren Motorboote sowie die Ret-

tungstaucher vor Ort. Neben der Evakuierung der eingeschlossenen Personen, mussten weitere untergegangene Menschen gesucht und geborgen werden. Die Ordnung des Raums und der Aufbau der Führungsstruktur sowie die gute Kommunikation zwischen den Einheiten, waren der Schlüssel zur erfolgreichen Bewältigung der Einsätze. Die Übung verlief reibungslos und ohne Störungen, die Einheiten verfolgten ihre Aufgaben zielorientiert und gewissenhaft. Vor allem die Ruhe, die Professionalität und die hohe Disziplin der Einsatz- und Führungskräfte waren beeindruckend. Norbert Pache, ein Mitglied der Übungsleitung, freut sich über den Einsatz: „Ich glaube, dass an diesem Wochenende ziemlich eindrucksvoll die Rotkreuzfamilie zelebriert wurde. Es gab kein großes Gezänke und Geschrei, sondern nur ein harmonisches Miteinander.“

(Bild und Text: Sabine Mehlhart)

Schlauchbootunfall am Förchenbach-Stauweiher

Mitte Juni fand eine Großübung der Wasserwacht mit einem simulierten Schlauchbootunfall statt, zu dem die SEGn der Wasserwachten Flintsbach, Rosenheim und Bad Aibling an den Förchenbach-Stauweiher alarmiert wurden.

Zwei Personen konnten durch die Retter unmittelbar ausgemacht werden. Eine der beiden hatte sich an einem Baumstamm verfangen und wurde unterkühlt und traumatisiert von den Wasserrettern befreit. Die zweite Person trieb unterhalb eines kleinen Wasserfalls, wodurch die Kommunikation mit den Helfern erschwert wurde. Während die Einsatzkräfte sie aus dieser Situation befreiten, begann bereits die Suche nach drei weiteren vermissten Personen.

Zwei Tauchtrupps begannen an den scheinbaren Untergangsstellen mit der Unterwassersuche. Die Wasserretter führten gleichzeitig eine Suchkette im Wasser durch und unterstützten die Wassersuche im Flachwasserbereich. Nach einiger Zeit wurden die versunkenen Personen durch die Taucher aus dem Wasser gerettet.

Die Übungsleitung lobte insbesondere die gute Zusammenarbeit der 25 Einsatzkräfte in ihren Einheiten und die hervorragende Koordination der Einsatzleitung. (Bilder und Text: Stephan Braun)



Unsere Mission + Menschen helfen



BRK der Zukunft

Unsere Zukunft in die eigene Hand nehmen - Ein wegweisender Herbst für das Bayerische Rote Kreuz

Im Rahmen von sechs Regionalkonferenzen ging das Verbandsentwicklungsprojekt **BRK der Zukunft** im Herbst 2018 in die Kommunikationsoffensive und bot die Chance zum innerverbandlichen Austausch. Ziel war es, strukturunabhängig die bisherigen Arbeitsergebnisse der vier Arbeitsgruppen **„Ehrenamt“**, **„Einsatzdienste“**, **„Fachkräftemangel“** und **„Pflege & Soziales“** sowie des Gesamtprojekts zu diskutieren, ehrliches Feedback zu erhalten und verbandsweit neue Impulse zu setzen, damit auch unser jüngster Teilnehmer (1,5 Jahre; Bild) in Zukunft ein gesundes und handlungsfähiges BRK vorfinden kann.

Doch worum ging es im Detail? Nach Wochen der Finalisierung und des letzten Feinschliffs wurden den Mitgliedern des Projektkernteam bereits Ende August die Strategiepapiere der vier Arbeitsgruppen, welche nun auch im verbandsinternen Informationssystem IMS zur Verfügung stehen, vorgelegt.

Gemeinsamer Tenor aller AGs ist dabei, dass ihre Strategiepapiere als Handlungsempfehlungen an den Verband und nicht als festgelegte Maßnahmenpakete zu verstehen sind. Denn die Verantwortung und letztendlich die Entscheidungen liegen bei den ehren- und hauptamtlichen Funktionsträgern, die sowohl über die finanziellen Rahmenbedingungen als auch über die vorgelegten Umsetzungspläne abstimmen müssen. Das finale Votum erfolgt dann durch den Landesvorstand im Mai und die Landesversammlung im Juli nächsten Jahres.

Um entsprechend große Unterstützung für die angedachten Vorhaben innerhalb des Verbandes gewinnen zu können, wurden im Oktober und November insgesamt sechs Regionalkonferenzen angesetzt, die allen Interessierten tiefe Einblicke ins Projekt und den persönlichen Austausch mit den Projektmitgliedern ermöglichten.

Eine Erkenntnis, die veranstaltungsübergreifend zum Ausdruck kam, ist **die Notwendigkeit des Projekts**: sowohl zeitlich, als auch in seiner Struktur. Denn das Verlangen und die Dringlichkeit etwas anzupacken und zu verbessern, besteht in allen Gemeinschaften und allen Hierarchien des Verbandes.

Den damit verbundenen hohen Erwartungen stellt sich das Projektteam gerne und sieht sich gleichzeitig in seiner bisherigen Arbeit bestätigt. Dies unterstreichen auch die vielen eingegangenen Rückmeldungen, das generell große Interesse an den Veranstaltungen und die Teilnahme nicht nur der jungen, sondern auch der jüngsten Rot-Kreuz-Generation.

Inhaltlich, so war es zu erwarten und auch erhofft, gab es nicht nur Lob und Zustimmung, sondern auch viele Ergänzungswünsche, intensive Diskussionen und klare Worte. Die Abhandlung der Themenfelder in Form von Marktständen anstelle von Frontalvorträgen ermöglichte dabei die notwendige Atmosphäre und Dynamik, um solch einen direkten Austausch und konstruktive Vorschläge zu fördern.

Neben arbeitsgruppenspezifischen Ansatzpunkten, die im Rahmen der im Dezember erscheinenden Verbandsinformation detailliert behandelt werden, gab es auch übergreifende Themen, die sich durch alle Veranstaltungen und Gruppen hinweg durchzogen: Zum einen die **Stärkung des Wir-Gefühls und der Einheit** sowie der damit verbundene Abbau der zum Teil organisatorischen, aber auch emotionalen Grenzen zwischen den einzelnen Gemeinschaften.

Zum anderen die Notwendigkeit, die **verbandsinterne Kommunikation zu verbessern**, einheitlich zu organisieren und personenunabhängig zu gestalten. Hier sehen wir uns auch selbst als Projekt in der Pflicht.

Dem allgemeinen Wunsch zur Nutzung der **Potentiale der Digitalisierung** kommt die Landesgeschäftsstelle zudem bereits ab November dieses Jahres mit der Schaffung einer neuen Stabsstelle Digitalisierung entgegen und legt damit die notwendige organisatorische Basis für die weiteren Schritte.

Das Projektteam bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmenden der Regionalkonferenzen für die vielen Rückmeldungen, neuen Sichtweisen und Anregungen. Jetzt liegt es an allen Projektbeteiligten diese mit in die Strategiepapiere einzuarbeiten und neue Schlüsse zu ziehen. Ein großes Lob gilt auch den einzelnen Bezirksverbänden und deren Organisationsteams, ohne die solch beeindruckende Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären.

Denn es gilt auch weiterhin, nur gemeinsam können wir **„Unserer Mission + Menschen helfen“** heute als auch in Zukunft gerecht werden und die Grundlagen für unser Bayerisches Rotes Kreuz der Zukunft legen.

(Bild: Sohrab Taheri-Sohi; Text: Philipp Bienek)



Erkennen,
was wir haben -



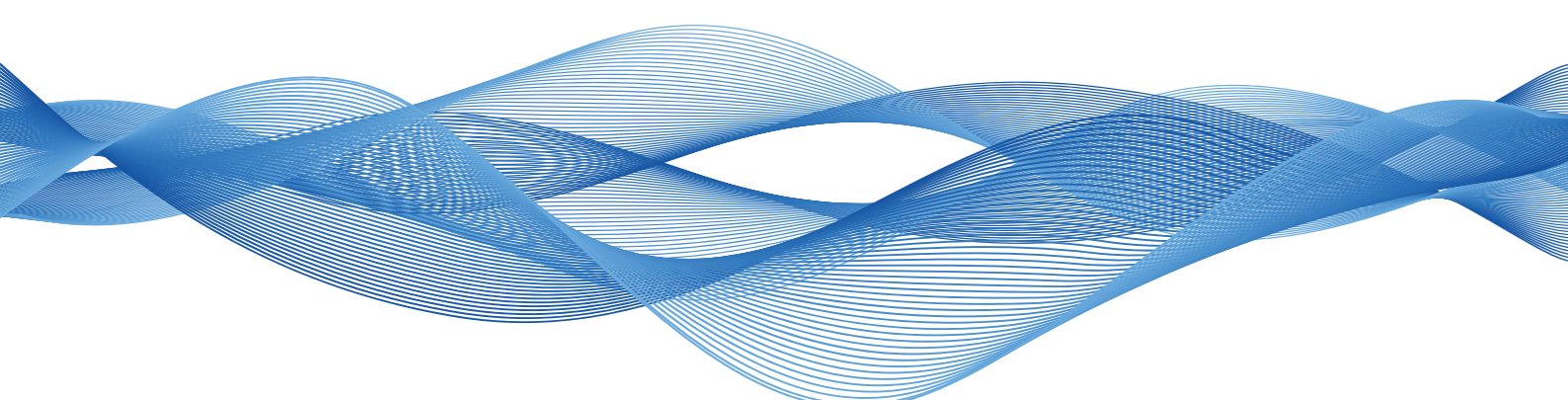
Bewahren,
was gut ist -



Entwickeln
was nötig ist!

Aktuelle Informationen zum Projekt gibt es in Form der regelmäßig erscheinenden Verbandsinformation, von Videos und Projektunterlagen im IMS, sowie Updates im Netz. Auch die Aqua wird euch in den folgenden Ausgaben auf dem Laufenden halten.

www.brk.de/aktuell/projekte/brk-der-zukunft/
www.facebook.com/brklgst/
www.instagram.com/bayroteskreuz
twitter.com/brkaktuell



Vorbild sein – Verhaltenskodex leben! Wir achten aufeinander!

Die Sensibilität für sexualisierte Gewalt in der Gesellschaft nimmt zu. Wir als Verantwortliche in der Kinder- und Jugendarbeit wollen deshalb besonders stark auf angemessenes Verhalten achten.

Wir akzeptieren ein NEIN, wenn ein Mitglied der Gruppe z.B. ...

- ... an einem Spiel nicht teilnehmen möchte.
- ... an einer praktischen Ersten Hilfe Übung nicht teilnehmen möchte.
- ... an einer Partnerübung (z.B. beim Rettungsschwimmen) nicht teilnehmen möchte.

Wir geben uns als Gruppe klare Regeln z.B. dass ...

- ... wir respektvoll miteinander umgehen.
- ... verletzende oder anzügliche Ausdrücke im Gruppenalltag nichts zu suchen haben.
- ... wir ein „Wort“ haben, das ein sofortiges STOP für alle bedeutet!

Wir gestalten unsere Arbeit transparent indem wir ...

- ... die Eltern und alle Mitglieder der Gruppe über geplante Aktivitäten vorab informieren.
- ... Einzelkontakte zwischen Leitungsperson und Gruppenmitglied offen kommunizieren und nach Möglichkeit in frei zugänglichen Räumen stattfinden lassen.
- ... z.B. Übungsrufe im Vorfeld erläutern, bevor wir diese an einer Person durchführen.

Wir denken daran, dass ...

- ... gemischte Gruppen nach Möglichkeit von männlichen und weiblichen Betreuern begleitet werden.
- ... Waschräume, Umkleiden, Toiletten und Schlafräume nach Geschlechtern getrennt genutzt werden.
- ... es nicht angebracht ist, mit der Gruppe z.B. textilfrei zu baden oder die Sauna zu besuchen.
- ... wir nicht mit Gruppenmitgliedern flirten.
- ... eine Liebesbeziehung zwischen Leitungskraft und Gruppenmitglied eine kritische Situation darstellt und im Gruppenalltag keinen Platz hat.
- ... unser Handeln und Verhalten, wie z.B. Kuscheln, am Lagerfeuer eine Decke teilen, bei Beteiligten und Dritten zu Missverständnissen führen kann.

Überlege immer, welches Handeln Du vor Dir und anderen rechtfertigen und auch verantworten kannst!

Entstanden auf Grundlage der „Tipps zur Prävention gegen sexuelle Gewalt im Roten Kreuz“ des Bezirksverbandes Schwaben vom März 2012 - Stand: Januar 2018



Auf den Spuren von Henry Dunant

In diesem Jahr jährt sich die Schlacht von Solverino zum 159. Mal. Eine der blutigsten militärischen Auseinandersetzungen der Geschichte, in deren Verlauf knapp 40.000 Menschen ums Leben kamen und noch einmal so viele ihren Verletzungen erlagen.

Ein Gutes hatte die Schlacht aber: auf Initiative von Henry Dunant, einem Schweizer Geschäftsmann, der von der uneingeschränkten Hilfsbereitschaft der Bewohner der umliegenden Dörfer überwältigt war, ging die größte humanitäre Hilfsorganisation der Welt hervor:

Das Internationale Rote Kreuz

Die Wasserwacht Schnaittach konnte in diesem Jahr die Gründungsgeschichte des Roten Kreuzes hautnah erleben. 14 Kinder und Jugendliche fuhren zusammen mit sieben Erwachsenen in den Pfingstferien nach Solverino.

Der „Rocca di Solverino“, ein steinerner Turm, der neben einer wundervollen Aussicht über die Lombardei und den Gardasee auch bemerkenswerte Informationen zu der Schlacht von 1859 und dem Gründer des Roten Kreuzes lieferte, war das erste Ziel. Auch das Denkmal zur Gründung des Roten Kreuzes

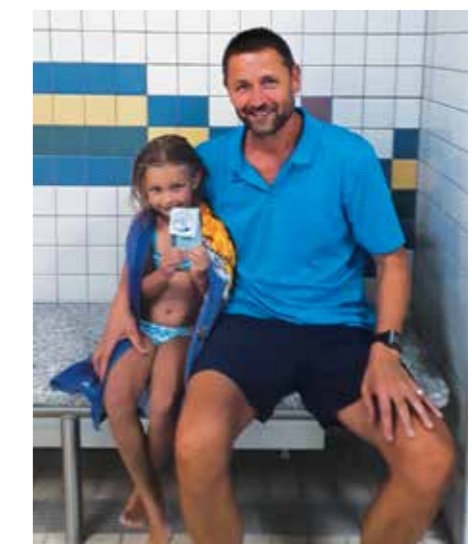
wurde besucht. Auf über 190 Marmorplatten wird jede nationale Rotkreuz- oder Rothalmondgesellschaft dargestellt. Der Besuch des Internationalen-Roten-Kreuz-Museums in Castiglione bildete den Höhepunkt der Reise. Neben der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte gibt es dort auch Einblicke in die aktuellen Einsatzgebiete.

Natürlich kamen auch die Freizeitaktivitäten am Gardasee nicht zu kurz. Die Exkursion im Zeichen des Roten Kreuzes war für die Teilnehmer der Wasserwacht Schnaittach in jeder Hinsicht ein beeindruckendes Erlebnis! (Bild: Andreas Michel; Text: Elke Leitner)

Fünfjährige macht Schwimmabzeichen in Silber

Maya Topolski aus Zwiesel hat im August das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Silber erlangt - im zarten Alter von nur fünf Jahren. Die 400m-Kombistrecke schwamm sie locker unter den geforderten 25 Minuten. Auch das Strecken- und Tieftauchen waren kein Problem für die junge

Schwimmerin. Den Sprung aus drei Metern konnte sie absolvieren, obwohl es im Schwimmbad gar kein Sprungbrett gibt. Bademeister und Prüfer hoben sie kurzerhand in die Höhe. Die drei Sprünge aus einem Meter Höhe waren für Maya danach ein Kinderspiel. (Bild und Text: Manuela Topolski)





Zeltlager der Kreiswasserwacht Südfranken

Am diesjährigen Fronleichnam-Wochenende wurde der Strand in Allmannsdorf von knapp 100 Kindern und 30 Erwachsenen bevölkert. Aufgrund einer Unwetterwarnstufe musste sich die komplette Gruppe am ersten Abend zunächst für eine eventuelle Evakuierung im Aufenthaltszelt einfinden und dort für einige Zeit bleiben.

Am zweiten Tag stellten die jugendlichen Wasserretter ihr Können an verschiedenen Übungsstationen unter Beweis. So übten sie Befreiungsgriffe, die Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie den Einsatz von Rettungsgeräten. Daneben

stellten sie ein gekentertes Segelboot und einen Katamaran wieder auf und retteten Patienten mit dem Spineboard auf das Motorboot. Der stellvertretende Technische Leiter der Kreiswasserwacht, Fabian Habel, freut sich schon jetzt auf den Nachwuchs in den kommenden Jahren: „Ich würde jeden von euch mit zu einem Einsatz nehmen – ihr habt das echt klasse gemacht!“ Doch auch der Spaß kam nicht zu kurz, denn bei einem Spielenachmittag lernten sich die unterschiedlichen Altersgruppen besser kennen und am Abend gab es eine Fledermausnachtwanderung mit der Naturschutzgruppe der Wasser-

wacht Gunzenhausen. Zudem absolvierten die angehenden Wasserwachtler auf neun Kilometern entlang dem Brombachsee auf einer Schnitzeljagd eine Vielzahl von Aufgaben. Die Kinder und Jugendlichen legten Druckverbände an, übten den Umgang mit Rettungsgeräten, lösten ein Naturschutzquiz und spielten Spiele aus der Erlebnispädagogik und der Gemeinschaftsförderung. Ganz nebenbei lernten sie auch das räumliche Orientieren und Arbeiten mit Karten. Die meisten Mitstreiter sind sich jetzt schon einig: „Wir sind in zwei Jahren auf jeden Fall wieder mit dabei!“ (Bilder und Text: Kerstin Loos)

Verleihung von Robben und Seepferdchen

An zwölf Terminen stürzten sich 23 junge Wasserratten in die Fluten des Poschetsrieder Hallenbades, um unter fachkundiger Anleitung der Wasserwachtler die Grundfertigkeiten des Brustschwimmens zu erlernen.

Mit mehr oder weniger großem Respekt vor dem Wasser ging es zunächst mit Hilfe von Schwimmnudel und -brett daran, den erforderlichen Bewegungsablauf des Brustschwimmens zu trainieren. Natürlich wurden auch der Sprung vom Beckenrand sowie das Tauchen nach Ringen geübt.

Mit **3,5 Jahren** erhielt die jüngste Teilnehmerin, **Josefine Hock**, das Seepferdchen. Bereits ab dem ersten Lebensjahr nahm Josefine an den Schwimmkursen der Wasserwacht teil, denn ihre Eltern Franz-Josef und

Katja sind eingefleischte Wasserwachtler. Der älteste Schwimmkursteilnehmer, **Lukas Falzl**, konnte schon nach der sechsten Einheit eigenständig schwimmen. Er legte so gleich das Jugendschwimmabzeichen in Bronze ab. Daneben wurden am Ende des Lehrgangs sechs Robben- und 16 Seepferdchenabzeichen an die kleinen Schwimmer verliehen. (Bilder und Text: Franz-Josef Hock)



Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland werden Bürger für besondere Verdienste um unser Land ausgezeichnet. Diese Ehre wurde nun **Claus Hieke** aus Traunstein für sein jahrzehntelanges humanitäres und gesellschaftliches Engagement zuteil.

Hieke war von 1986 bis 2009 hauptamtlicher Mitarbeiter des BRK. Dabei war er unter anderem **Leiter des Landesnachforschungsdienstes** sowie Leiter der **Auslandsprojekte** in Europa, Asien, Afrika und Südamerika. Während dieser Zeit baute er beispielsweise in Benin, Togo, Namibia, Äthiopien, Niger und dem Irak Infrastrukturen für die Gesundheitsvor- und -nachsorge, den Katastrophenschutz, das Blutspendewesen und die Wasserrettung auf. Seit 1968 ist er ehrenamtliches Mitglied der Wasserwacht und hat sich dort in zahlreichen Wahl- und Ernennungssämtern engagiert. Auf Landesebene ist er unter anderem seit fünf Jahren Vorsitzender des Ehrungsausschusses und auf Bezirksebene ebenso lang stellvertretender Vorsitzender von Oberbayern. Bei der Kreiswasserwacht Traunstein ist er seit 2013 im Vorstand und initiierte 2014 die Wiedergründung der OG Traunstein. Seitdem ist Hieke Mentor dieser Gruppe, sorgt sich um den Aus-

Claus Hieke erhält Bundesverdienstkreuz

Traunsteiner für jahrzehntelanges Engagement ausgezeichnet



bau und kümmert sich um die Schulung der Führungskräfte und Ausbilder. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Bereich Gewässer- und Naturschutz in Form einer eigenen Spezialistengruppe flächendeckend aktiv geworden ist. (Maximilian Bauer)

Unser Bild zeigt Claus Hieke bei der Überreichung des Bundesverdienstkreuzes durch die bayerische Bau- und Verkehrsministerin Ilse Aigner. (Foto: BRK TS)

Finanz- und Heimatminister Albert Füracker ehrte verdiente Mitglieder der Wasserwacht-Bayern

Um verdiente Mitglieder der Wasserwacht-Bayern zu ehren, hatte der Bayerische Finanz- und Heimatminister **Albert Füracker**, im September zu einem Empfang in das Finanzministerium eingeladen. Der Minister und der Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern Thomas Huber, MdL, dankten den Ehrenamtlichen für ihr langjähriges und vielfältiges Engagement, das in unverzichtbarer Weise zur Sicherheit an den Gewässern im Freistaat beitrage.



Mit dem **WASSERWACHT-EHRENZEICHEN in GOLD** wurden geehrt:

- » **Walter Gäde**, Wasserwacht Ortsgruppe Illertissen
- » **Michael Pulczynski**, Lehrgruppenmitglied der Wasserwacht Oberbayern
- » **Alois Schießl**, Vorsitzender der Kreiswasserwacht Erding
- » **Hans-Michael Weisky**, stv. Vorsitzender der Wasserwacht Oberbayern
- » **Stefan Zahor**, Wasserwacht Ortsgruppe Memmingen

Die **EHRENMITGLIEDSCHAFT** der Wasserwacht-Bayern erhielt

- » **Siegmar Möhl**, Kassier der Ortsgruppe Buchloe

Die **GOLDENE EHRENADEL** für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielt

- » **Karl-Heinz Scholz**, Vorsitzender des BRK Kreisverbands Wunsiedel i.F.

Der stv. Technische Leiter des BRK-Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz

- » **Horst Happach** erhielt die **BRK-EHRENADEL** für **BESONDERE VERDIENSTE in SILBER** sowie die **BRK-EHRENADEL in GOLD** für **40 JAHRE MITGLIEDSCHAFT**

Das **EHRENZEICHEN DER AUSBILDER in GOLD** erhielt

- » **Reinhard Hösl**, stv. Vorsitzender des BRK-Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz

Blickpunkt Hubschrabergestützte Wasserrettung

Vierzehn neue Luftretter für Bayern

Seit diesem Sommer stehen der Wasserwacht Bayern 14 neue Luftretter zur Verfügung. Das Luftretter-Team der Wasserwacht-Bayern ist mit nun 50 Rettern wieder vollzählig und steht zur Verfügung, um im Katastrophenfall seine Aufgaben in Kooperation mit der Bundespolizei, der Polizeihubschrauberstaffel Bayern und der Bundeswehr zu erfüllen. Die Einsatzkräfte absolvierten den sechstägigen Lehrgang zum Air Rescue Specialist (ARS), der in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sicherheit und Ausbildung der Bergwacht (ZSA BW) und der Bundespolizei an mehreren Standorten in Bayern abgehalten wurde. Air Rescue Specialists versorgen, evakuieren und retten Menschen mit Hilfe von Hubschraubern in Hochwassergebieten.

Menschen mit dem Hubschrauber aus dem Wasser retten

In bewohnten Gebieten führen Starkregen und Hochwasser immer wieder zu lebensgefährlichen Situationen, wenn Menschen von Wasser eingeschlossen sind. Hier setzt die Hubschrauber gestützte Wasserrettung an. Mit dem Hubschrauber können Menschen versorgt, evakuiert und aus dem Wasser gerettet werden. Denn auch wenn einzelne extreme Wetterereignisse wie die derzeitige Hitzeperiode keine einfachen Rückschlüsse auf den Klimawandel zulassen, sind sich die Forscher weitgehend einig: Heftige Hitzeperioden und Starkregen werden immer häufiger. Auch in Deutschland nimmt die Wahrscheinlichkeit für Überschwemmungen durch Starkregenereignisse und für Hochwassersituationen zu.

Die Ausbildung zum Air Rescue Specialist

Die Zugangsvoraussetzungen sind hart. Anwärter müssen schon vorher Ausbildungen in Wasserrettung, im Sanitätsdienst und Fließwasserrettung mit über 100 Unterrichtseinheiten absolviert haben und herausragende körperliche Fitness mitbringen. Hinzu kommt eine intensive Vorbereitung mit speziellen E-Learning-Angeboten.

Der erste Teil der Ausbildung beinhaltet den Wissensaufbau zur Vorbereitung, wie Sicherheitsbestimmung in und am Hubschrauber, Verfahren zur Rettung mit dem Hubschrauber sowie Kommunikationsabläufe. Nach der Überprüfung der körperlichen Fitness findet der zweite Teil im Ausbildungszentrum der Bergwacht statt, hier werden das Verhalten in und am Hubschrauber, Einsatztaktik, Ausrüstung, Verfahren vor und nach dem Einsatz theoretisch gelernt und praktisch geübt, wie beispielsweise die Rettung von Personen aus Gewässern, vom Wasser eingeschlossenen Gebieten, die Evakuierung von Hausdächern, Betreuung und Eingehen auf die besonderen Einsatzlagen von Patienten, Sonderlagen wie Kinder und Kleinkindrettung und die Sicherung von schwierigen Einsatzgebieten. Auch die sanitätsdienstliche Versorgung in schwierigen Lagen ist ein wichtiges Prüfungskriterium. Im dritten Teil „Crew und Team Resource Management“ wird das Arbeiten in gemischten Teams mit komplexen Aufgaben geübt. Danach geht es zur Einweisung in die im Katastrophenfall genutzten Hubschrauber, in diesem Jahr von der Bundespolizei-Fliegerstaffel Oberschleißheim. Im letzten Abschnitt erfolgen die theoretische und die praktische Prüfung. Beim Flugtermin werden die gelernten Verfahren mit zwei verschiedenen Hubschraubern der Bundespolizei praktisch umgesetzt.



Die Hintergründe der Hubschrauber gestützten Wasserrettung (HgWR)

Nach dem schweren Elbhochwasser 2002 wurde die Hubschrauber gestützte Wasserrettung schon 2003 in Abstimmung mit der Landesleitung der Wasserwacht-Bayern durch die Kreiswasserwachten Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen entwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Lufttransportgeschwader 61 in Penzing konnten Verfahren und Einsatztaktik in einem sechsmonatigen Projekt entwickelt werden, die es den Betreibern von Hubschraubern und der Wasserwacht ermöglichen, in Hochwassergebieten Personen nach einheitlichen Verfahren zu versorgen, zu evakuieren und zu retten. Im Zuge der Ausbildung wurde die Polizeihubschrauberstaffel Bayern in die Verfahren

eingewiesen und ist seitdem fester Bestandteil in Ausbildung und Einsatz. Durch die Erweiterung um die Hubschrauber der Bundespolizei (damals noch Bundesgrenzschutz) wurde das Konzept auf ganz Deutschland ausgeweitet. Alle sechs Standorte der Fliegerstaffeln der Bundespolizei waren an der Konzeption beteiligt, außerhalb Bayerns wurde auch die DLRG eingebunden. 2005 und 2013 wurden die Ausbilder der DLRG und der Wasserwachten der weiteren Landesverbände des DRK ausgebildet, um die Einsatzfähigkeit bundesweit zu gewährleisten. In ganz Deutschland versehen über 100 Air Rescue Specialist (Luftretter) an fünf Standorten der Bundespolizei ihren ehrenamtlichen

Dienst. Bei den Hochwassern 2005, 2010 und 2013 kamen sie deutschlandweit zum Einsatz. 2013 waren 49 Luftretter an 13 Einsatzorten in Deutschland 17 Tage im Einsatz. Dabei haben die Luftretter 86 Winschvorgänge (mit Rettungswinde) im Einzel- und Doppelwindsch absolviert, sechs Rettungen mit zwei erfolgreichen Reanimationen und 273 Evakuierungen durchgeführt. Herausragende Beispiele der Rettung waren nächtliche Evakuierung in Fischerort (Deggendorf) mit der Bundespolizei und die Sicherung des Trinkwasserversorgungssystems der Stadt Passau in Verbindung mit der Polizeihubschrauberstaffel Bayern. (dso)



Projekt Strukturanalyse

Mehr Struktur, weniger Arbeit

Marco Kammermeier arbeitet als Berater in ganz Europa. In seiner Freizeit engagiert er sich als Vorsitzender einer Kreiswasserwacht. Seit April dieses Jahres kommt eine weitere Aufgabe hinzu – er ist nun Soundingboard-Mitglied im Projekt Strukturanalyse.

Morgens München, abends London – am Wochenende Kreisvorsitz und Strukturanalyse. Marcos Terminplan ist voll, doch der 38-jährige nimmt es sportlich: Frühes Aufstehen kennt er noch aus seinen 14 Jahren bei der Bundeswehr. Marco ist ein organisierter Typ – was bleibt ihm anderes übrig bei diesem Pensum. Doch wie so viele ehrenamtliche Mitarbeiter der Wasserwacht probt Marco jeden Tag aufs Neue den Spagat zwischen anspruchsvollem Job und großem ehrenamtlichen Engagement für die Wasserwacht.

Tag für Tag sind mehr als 70.000 Wasserwachtler in Bayern im Einsatz und sichern Seen, Flüsse und Bäder. Sie bilden aus, organisieren Jugendwettbewerbe oder bringen Kindern und Erwachsenen das Schwimmen bei. Mit dem Projekt Strukturanalyse kommt nun für etwa 35 Engagierte eine weitere Aufgabe hinzu: Die wichtige Arbeit der Wasserwachtler unterstützen und besser nach außen tragen.

Marco ist bei der Wasserwacht seitdem er 15 ist. Er ging nicht zu der Wasserwacht, weil er helfen wollte. Viel mehr suchte Marco einen sportlichen Ausgleich nach der Schule. Durch Freunde ist er dann bei der Wasserwacht gelandet. Dort entdeckte Marco sein Schwimmtalent, und die Wasserwacht wusste es zu fördern. Marco blieb, kämpfte auf Wettbewerben für seine Ortsgruppe und wurde Teil einer Gemeinschaft. Mit 16 Jahren zog Marco dann zum ersten Mal eine Person aus dem Wasser – ein Ereignis das ihn prägte. Aus dem Schwimmtraining entwickelte sich so ein ernstes Interesse für ein ehrenamtliches Engagement.

Entscheidend für sein Engagement war aber die Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean 2004. Damals starben mehr als 230.000 Menschen in Folge eines Erdbebens im Indischen Ozean, mehr als 1,7 Millionen Menschen wurden obdachlos. „Durch meine Tätigkeit bei der Wasserwacht konnte ich mich gut in die Situation reindenken“, so Marco. „Damals

habe ich gesehen, welchen enormen Schaden Wasser anrichten kann“, sagt Marco heute.

Bürokratie gehört dazu – in Maßen

Marco ist Ehrenamtler mit Leib und Seele. Seit vier Jahren ist er als Vorsitzender für seine Regensburger Kreiswasserwacht im Einsatz, davor lange Zeit in der Ortsgruppe. Marco ist Mitglied einer starken Gemeinschaft und er ist stolz auf sein Engagement. Keine andere deutsche Wasserwacht ist so groß, wie die bayerische. Doch die gewaltige Präsenz der Wasserwacht hat auch einen Haken.

Bürokratie ist bei einer so großen Organisation unvermeidlich. Ohne sie ist eine geordnete Zusammenarbeit jedoch nicht möglich, auf der anderen Seite kann zu viel Bürokratie eine Organisation auch lähmen. Marco hat eine klare Meinung zur Bürokratie: „Sie gehört zum Job, wie das Leben retten.“ Doch manchmal, so der Wasserwachtvorsitzende, stelle er sich schon die Frage, warum einige Daten mehrfach erfasst werden müssten. Das Ziel, so Marco, muss ein strukturiertes Vorgehen bei der Erfassung von Daten sein. Marco erhofft sich in diesem Hinblick sehr viel von der Strukturanalyse.

Die Strukturanalyse ist angetreten, um den Ist-Stand der Organisation Wasserwacht in Hinblick auf die Gliederung und die wahrgenommenen Aufgaben zu erfassen und ein Kennzahlensystem für die Zukunft zu entwickeln. Welche Daten werden erhoben? Welche Datenbanken werden hierfür genutzt? Wie gut ist eigentlich die Qualität aller Datensätze? Und vor allem: Welche Kennzahlen wollen die Mitglieder der Wasserwacht überhaupt benutzen? All das sind Fragen, die mit der Strukturanalyse beantwortet werden sollen. Die Landesleitung hat für diese Mammutaufgabe die Berater von Nordlicht engagiert. Die Nordlichter, wie sich die Experten für NGO's und Mitgliedsverbände selbst nennen, haben in den vergangenen Monaten an der Beantwortung der Fragen gearbeitet und in den nächsten Monaten wollen sie weitere Antworten liefern. Ziel des Projektes ist es im nächsten Jahr nicht nur ein Kennzahlensystem aufgebaut zu haben, sondern auch eine Office 365-Anwendung entwi-

ckelt zu haben, mit der sich ganz einfach Kennzahlen ablesen und auswerten lassen.

Bis dahin haben die Nordlichter noch einen weiten Weg zu gehen. Das Kennzahlensystem wurde zwar bereits gemeinsam mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden entwickelt, jedoch muss nun auch noch die Technik entworfen und programmiert werden. Hierfür haben die Nordlichter gemeinsam mit der Landesleitung eine Beteiligungsstruktur entworfen, die alle Gliederungen und Funktionsträger der Wasserwacht einbezieht. Entscheidungen werden gemeinsam in der Steuerungsgruppe, im Kernteam oder dem Soundingboard getroffen (siehe Grafik), denn eine Prämisse haben die Berater/innen gleich zu Beginn des Projektes aufgetragen bekommen: Die Basis muss die Möglichkeit haben, sich aktiv in den Prozess einzubringen.

Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Wasserwacht haben die Nordlichter seit April 2018 nun die Strukturen ergründet. Die Experten haben hierfür Interviews geführt, Dokumente analysiert, Mitglieder befragt und sie haben in Workshops mit einem Soundingboard Kennzahlen entwickelt.

Alle in einem Gremium vertreten

Das Soundingboard ist ein Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen regionalen Aufgaben- und Funktionsgruppen der Wasserwacht. Marco ist eines von 23 Soundingboardmitgliedern. Aufgabe des Soundingboards ist es, bei der Entwicklung des neuen Kennzahlensystems aktiv mitzuarbeiten und alle Zwischenergebnisse kritisch dahingehend zu überprüfen, ob diese praktikabel in der Anwendung sind und im Ergebnis einen Mehrwert bieten.

Mittlerweile hat sich die Gruppe zweimal in Wolnzach getroffen. „Bei unserem ersten Treffen war ich sehr gespannt auf die Teilnehmer. Alle Gliederungen von der OG bis zur Landesleitung waren vertreten“, so Marco. Die Meinungen aller Mitglieder waren höchst unterschiedlich. Jeder hat die Herausforderungen aus Sicht seiner Ebene betrachtet. Daraus einen Konsens zu bilden, sei aus seiner Sicht die größte Herausforderung gewesen. Marco hat insbesondere beeindruckt, dass sich während der Gespräche auf das Wesentliche konzentriert wurde. „Das

war nicht ganz einfach. Während der Treffen sind Jung und Alt, Ortsgruppen und Bezirksverbände, einfach ganz verschiedene Interessen und Erfahrungen aufeinandergetroffen.“

Das Treffen war anfangs geprägt von großer Skepsis, erzählt Marco. Doch die Stimmung lockerte sich. „Irgendwann gab es diesen Aha-Effekt. Uns war klar, was Kennzahlen sind und warum wir sie benutzen sollten“, erinnert sich Marco. Beim zweiten Treffen wussten die Mitglieder dann schon, in welche Richtung es gehen würde. Das war einfacher.

Die vielen Diskussionen während der Treffen in Wolnzach haben sich aber bereits bezahlt gemacht. Die Kennzahlensets für alle Gliederungen sind erstellt. In Zukunft erhalten jeder Vorsitzende, jeder Technische Leiter und jeder Jugendleiter auf allen Ebenen Zugang zu einem Dashboard. Sie können dann Zahlen zur Mitgliederentwicklung oder dem Ausbildungsstand der Mitglieder einfach ablesen. Marco ist seinem Wunsch nach weniger Bürokratie damit schon einen Schritt nähergekommen. Doch Marco erwartet noch mehr. „Ich hoffe, dass durch die neuen Kennzahlen noch mehr Transparenz entstehen kann.“ Übergreifend, ob bei den Technischen Leitern, in der Jugend oder dem Vorsitzendem wird mehr Professionalität gefordert. „Mit der Kennzahlenübersicht können wir uns das Leben schon viel leichter machen.“

Aus dem schwimmbegeisterten Marco ist der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Regensburg geworden. „Ich habe jetzt die Aufgabe, meinen Leuten die Strukturanalyse näher zu bringen“, sagt Marco. Ich bin überzeugt vom Nutzen der Dashboards. Und so, hofft der 38-jährige, verringere sich auch der bürokratische Aufwand für seine Kreiswasserwacht. Auch wenn diese ungeliebte Aufgabe nun einmal dazu gehöre – genau wie das Leben retten. (Thomas Eichmann)

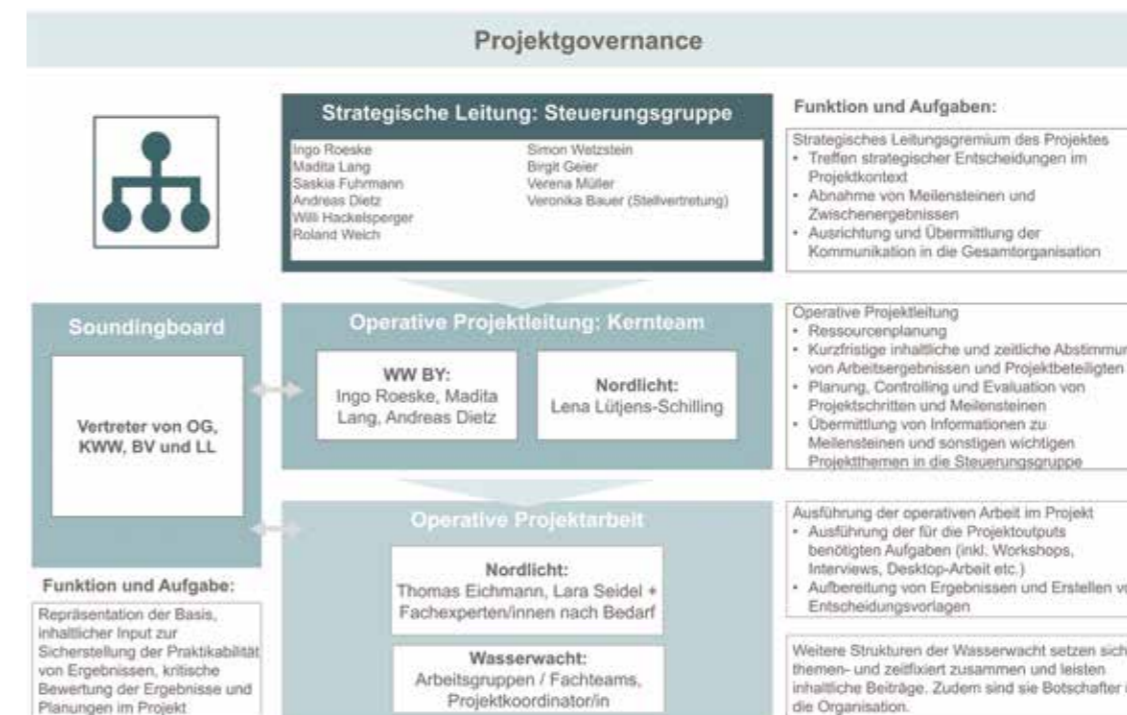
ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Errechnete Kennzahlen: 34

Anzahl der Berichte: 22

Verwendete Datensätze: mehr als 38.000

Direkt am Projekt beteiligte ehrenamtliche Mitarbeiter: 35





14 neue GNU-Streifenführer bei der Wasserwacht

Der zweite Teil des Grundseminars Gewässer-, Natur- und Umweltschutz (GNU) der Wasserwacht im Bezirk Niederbayern / Oberpfalz fand diesen Herbst im Infozentrum „Isarmündung“ statt. Die 14 Teilnehmer haben die Fortbildung damit erfolgreich absolviert. Nach den Unterrichtseinheiten Wasserkreislauf, gesetzliche Grundlagen und dem Aufbau einer Naturstriebe folgte die schriftliche Abschlussprüfung der Ausbildung. Der Aufbau der Seeuferzonierung,

die Zonen des Auwalds oder wie man die Qualität eines Gewässers bestimmen kann, waren nur einige der Prüfungsfragen. Zum Ausgleich ging es dann in einer knapp zweistündigen Exkursion hinaus ins herbstliche Gelände. Am Nachmittag hielten die Teilnehmer Referate zu Waschbären, Schlupfwespen und Zecken, den wachsenden Felsen von Usterling oder den Buckelwiesen bei Mittenwald. (Bilder und Text: Jürgen Tauer)

Erstes Treffen der Ständigen Arbeitsgruppe Gewässer-, Natur- und Umweltschutz

Im Oktober traf sich die „Ständige Arbeitsgruppe Gewässer-, Natur- und Umweltschutz bei der Wasserwacht-Bayern“ zu ihrem ersten Treffen in Plattling. Eingeladen hatten der Leiter der Arbeitsgruppe Hermann Schattenkirchner sen. zusammen mit der Bildungsreferentin der Wasserwacht-Bayern Veronika Bauer. Teilnehmer waren Alfred Hammerl aus Oberbayern, Luca Kraus aus Schwaben, die Fränkin Vesna Okanovic (nun Schriftführerin) und Hubert Szücs aus Niederbayern/Oberpfalz. Nachdem Veronika Bauer die Berufungsurkunden überreicht hatte, ging Hubert Szücs auf die Geschichte des Naturschutzes in der Wasserwacht-Bayern ein. Als Geburtsort des Wasserrettungsdienstes im DRK gilt die bayerische Bezirksstadt Regensburg. Dort wurden 1883 während eines Donauhochwassers am 7. Februar 1883 erstmals Rotkreuzhelfer in der Hochwasserrettung eingesetzt. Schon damals wurde die Mitwirkung im Natur- und Umweltschutz in den Regularien festgesetzt. 135 Jahre später geht es darum, den Naturschutz im Roten Kreuz wieder mehr in den Fokus zu rücken und die Arbeit zu intensivieren. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Aktionen wie etwa in der Juniorwasserretterausbildung, Naturstriebe, Naturschutzaktionen wie Krötenzaunkontrollen oder Biotoppflege. Auch Bastelaktionen, bei denen Vögel- und Insektenkästen gebaut wurden, oder der Kinder-GNU-Tag, werden seit vier Jahren erfolgreich durchgeführt. (Bilder und Text: Jürgen Tauer)



ZIELE DER ARBEITSGRUPPE

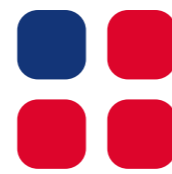
- » Etablierung der Aufgaben des Gewässer-, Natur- und Umweltschutz (wieder) als elementare Arbeit der Wasserwacht
- » Reaktivierung der alten „Streifenführer N und Ausbilder N“ und Zusammenführung unter der Leitung der Ständigen Arbeitsgruppe GNU
- » Installation von GNU-Beauftragten in allen Bezirksverbänden und Kreiswasserwachten
- » Ein GNU-Beauftragter in jeder Ortsgruppe mit eigenem Stimmrecht
- » Ausbildung: im ersten Fortbildungsjahr drei- bzw. zweitägig als Naturschutz-Grundseminar und danach einmal jährlich als Naturschutz-Fortbildung

Das Foto zeigt die frisch berufenen Mitglieder der „Ständigen Arbeitsgruppe Gewässer-, Natur- und Umweltschutz bei der Wasserwacht-Bayern“ mit Veronika Bauer, Bildungsbeauftragte (rechts) und KWW-Vorsitzenden Ludwig Helfrich (hinten).
v.l. Vesna Okanovic, Luca Kraus, Hermann Schattenkirchner, Alfred Hammerl und Hubert Szücs

Über 60 Teilnehmer bei Jugend-Naturtag in Bodenwöhr

Im September fand in Bodenwöhr der Jugend-Naturtag der Kreiswasserwacht Schwandorf statt. Zur Begrüßung an der Wachstation waren auch der stellvertretende Bezirksvorsitzende Reinhard Hösl und die amtierenden **Waldkönigin Johanna Gierl** gekommen. Mit dabei war auch die Bildungsbeauftragte der Wasserwacht-Bayern, **Veronika Bauer**, die extra aus München angereist war. 44 Kinder, mit acht Jugendleitern aus den Ortsgruppen Burglengenfeld, Neunburg v. Wald, Nittenau, Freudenberg und Bodenwöhr waren gekommen. In vier Gruppen wurden die teilnehmenden Kids mit ihren Betreuern eingeteilt. An vier Stationen konnten sie sich aktiv zu verschiedenen Naturthemen wie zum Beispiel dem Wasserkreislauf oder den am Wasser lebenden Nagetieren informieren. Auf Naturstriebe am Ufer des Hammersees konnten die Teilnehmer Naturmaterialien wie Blätter, Früchte, Zapfen oder Federn sammeln und bestimmen. Zu den Highlights zählten kleine Rehgeweihe, sowie verschiedene Pilze wie Parasol, Butterpilz oder Wiesenchampignons. (Bilder und Text: Jürgen Tauer)





einsatzbereit.

... mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!

einem der führenden Spezialanbieter für Hilfsorganisationen und private Rettungsdienste

Aktionspreis
gültig bis **31.01.2019**

Alle Artikel lieferbar
solange Vorrat reicht!



Wetterschutzlatzhose
nur **69,00 €**
Art.-Nr. 0633036



Softshelljacke
nur **35,00 €**
Art.-Nr. 0623015



Kapuzen-Sweatshirt
nur **15,00 €**
Art.-Nr. 0656030



Beanie
nur **3,50 €**
Art.-Nr. 0681030



Wetterschutzjacke
nur **89,00 €**
Art.-Nr. 0623036

Einsatzjacke
nur **170,00 €**
Art.-Nr. 0625036

Jetzt für den Winter vorsorgen!

Preise sind freibleibend, angegeben in netto, zzgl. Versandkosten!



Erfolgreiche Teilnahme der bayerischen Teams

Beim **42. Bundeswettbewerb der Wasserwacht in Siegen** erlangten bei den **Herren die Rettungsschwimmer aus dem niederbayerischen Viechtach den ersten Platz**. Bei den **Damen** und bei den **gemischten Mannschaften siegten** die Teams aus dem

DRK-Landesverband Sachsen. Bei den gemischten Teams erreichte die **Ortsgruppe Penzing, Oberbayern, den dritten Platz**. Einen guten vierten Platz erreichte das Damenteam aus Neuburg-Schrobenhausen, Oberbayern.

Hier die Ergebnisse in der Übersicht (Angabe der Wasserwachts-Ortsgruppe):

Damen	Herren	Gemischt
1. Chemnitz	1. Viechtach	1. Chemnitz
2. Dahlem	2. Freital	2. Rostock
3. Arnstadt	3. Dahlem	3. Penzing

Zeitgleich fand auch der **58. DRK-Bundeswettbewerb der Bereitschaften** statt, hier erreichte die **Bereitschaft aus Arheilgen** (DRK-Kreisverband Darmstadt-Stadt / DRK-Landesverband Hessen) den **ersten Platz**. (dso, Fotos Thomas Navratil)



News Blog

Ehrenurkunde für Claus Hieke

Wasserwachtler Claus Hieke erhielt vom Oberbürgermeister der Stadt Chania in Griechenland gemeinsam mit der Konsulin der Bundesrepublik Deutschland die Ehrenurkunde der Stadt. 1989 wurde Hieke, selbst Lehrgruppenausbilder Rettungsschwimmen, vom Griechischen Roten Kreuz um Mithilfe beim Aufbau der Wasserrettung auf Kreta gebeten. Daraufhin führte er die ersten Lehrgänge für Ausbilder im Rettungsschwimmen durch, und organisierte in den folgenden Jahren etliche Aus- und Weiterbildungen. Zudem baute er Wasserrettungsgruppen



im Westen der Insel auf. Das Ergebnis ist ein Netz von Rettungsschwimmern über ganz Kreta hinweg, die bis heute unzählige Menschen vor dem Ertrinkungstod retteten. (Simone Schöttner)

Wasserwacht Miltenberg wird 70



Im März 1948 gründete sich die Wasserwacht Miltenberg. Für das Jubiläum gab es eine Ausstellung der Chronik ab 1947, mehrere Ansprachen und Festreden, einen Fackelzug auf dem Wasser, eine Liveband, einen Festgottestdienst, ein Weißwurstfrühstück, eine Geräteschau, eine Hüpfburg und einen Geschicklichkeitsparcours. Darüber hinaus wurden von den aktuell mehr als 200 Mitgliedern einige für fünf, zehn und 25 Jahre Einsatz in der Wasserwacht geehrt. (Markus Pföhler)

16 neue Gruppenführer

Der Bezirksverband Unterfranken bildete im November 2018 in Bad Königshofen 16 neue Gruppenführer aus. Darunter waren Kameraden aus ganz Unterfranken und dem benachbarten Bezirksverband Ober- und Mittelfranken. Nach dem vorbereitenden Selbststudium startete der Lehrgang mit einem schriftlichen Eingangstest. Die Ausbildung umfasste unter anderem Führungsmittel, einsatztaktisches Führen,



Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Planspiel des Bezirksverbandes rundete den Lehrgang ab. (Johannes Rennert)

Hochzeit bei der Wasserwacht

Am 21. Juni 2018 heirateten das langjährige Wasserwachtmitglied Ralf Haberstroh und seine Braut Roswitha. In der Bad Kissingener Wasserwacht ist es Tradition, dass die Hochzeitspaare mit dem Wasserwachtsboot auf dem Trailer als „Hochzeitskutsche“ von der Kirche zur Feier gefahren werden. Haberstroh jedoch lud die gesamte Hochzeitsgesellschaft nach der Trauung zu einer Fahrt mit dem „Dampferle“ ein. Gemeinsam schipperten sie auf der fränkischen Saale zum Rosengarten der Stadt. Von dort aus ging es dann



schließlich doch noch auf dem Wasserweg weiter und der Tag wurde für alle ein unvergessliches Erlebnis. (Herbert Kolb)

Neue Rettungstaucher in Unterfranken

Im September absolvierten acht Tauchanwärter aus fünf unterfränkischen Kreisverbänden erfolgreich die praktische Prüfung für das Befähigungszeugnis „Tauchen“. Diese Ausbildung gilt als umfangreichste und aufwendigste der Wasserwacht. Voraussetzung dafür sind das DRSA Silber und der Wasserretterlehrgang. Zudem müssen die Bewerber ihre körperliche Eignung durch eine arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung nachweisen. Die Ausbildung selbst umfasst weitere 35 Theorieeinheiten sowie 70 Praxiseinheiten. (Martin Schrauder)



Gründungsmitglied der Wasserwacht Flintsbach wird 90 Jahre

1946 gründete Rudolf Berger mit einigen Kameraden die Wasserwacht Flintsbach. Seitdem war er bis 1981 Ortsgruppenleiter und bis 1985 aktives Mitglied und setzte sich stark für die Ausbildung der Helfer ein. Im August wurde Berger nun 90 Jahre alt, wofür ein Besuchskomitee mit einem Einsatzfahrzeug und mit einem auf den Namen des Jubilars getauften Boot seine Aufwartung machte. (Angela Braun)



Hans-Metzner-Gedächtnis-Schwimmen



Im August 2018 starteten in Bregenz bei einer Wassertemperatur von 26° C und strahlendem Sonnenschein 24 Damen und 20 Männer zum 45. Hans-Metzner-Gedächtnis-Schwimmen. Die Teilnehmer kamen aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und der Schweiz. Nach 1 Stunde und 21 Minuten erreichte Norbert Wild von der Wasserwacht Bad Grönenbach als Erster das Lindauer Ufer am Segelhafen. Der letzte Schwimmer erreichte das Ufer nach 3 Stunden und 2 Minuten. Die Kreiswasserwacht Lindau sicherte mit den Ortsgruppen Lindau, Weiler und Nonnenhorn zusammen mit Booten der Feuerwehr, des THW, der österreichischen Wasserrettung, der österreichischen Seepolizei, der Wasserschutzpolizei Lindau und des Schwimmvereins die Aktivitäten ab. (Walter Hermann)

Trauer um Markus Giersig

Die Wasserwacht Mering trauert um ihr Mitglied Markus Giersig. Die Mitglieder sind bestürzt über den Verlust ihres Kameraden und wünschen seiner Frau und seiner Tochter von Herzen in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zuversicht. (Markus Motzke)

Trauer um Hans Peter Stärk

Die Kreiswasserwacht Freising trauert um den langjährigen technischen Leiter der OG Kranzberg Hans Peter Stärk, der am 9. November 2018 verstorben ist. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Söhnen. (Anton Knoll)



Foto: Martin Erd

„Seit meinem Unfall weiß ich, dass Schenke Leben – Spende Blut keine leere Floskel ist. All die schönen Dinge, die mir heute passieren, darf ich erleben, weil es Menschen gibt, die Blut spenden.“

GELA ALLMANN

BLUTSPENDE-EMPFÄNGERIN UND OFFIZIELLE
BOTSCHAFTERIN DES BLUTSPENDEDIENSTES BRK

Gelas ganze Geschichte unter:
www.blutspendedienst.com/gela

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

